

Verlag von
Otto Schulze in Leipzig.
1882.

[3430.]

Der Geist
der
Indischen Lyrik

mit Originalübersetzungen aus der
Hymnensammlung des Rig Veda, den
Spruchdichtern und Hala's Anthologie von
volkstümlichen Liebesliedern.

Ein Essay

von
Dr. H. Brunnhofer.

1 M.

... Eine wahre Perlschnur ist aber
der letzte Abschnitt „Das Volkslied oder
die Liebespoesie“. Brunnhofer schöpft hier
aus dem von A. Weber herausgegebenen
Saptaçataka des Hala und entdeckt darin
mit dem Blicke eines Dichters einen wahren
Schatz von Poesie. Seine Nachbildungen
einzelner Verse sind so glücklich, dass wir
den Wunsch nicht unterdrücken können, alle
700 Verse in solcher Uebersetzung zu be-
sitzen. (Lit. Centralblatt 9. Dec. 1882.)

Die
Civilprocess-Ordnung
nach
mosaisch-rabbinischem Rechte
von Professor Moses Bloch.

3 M.

Dank wird Jedermann dem Ver-
fasser für die reiche Belehrung wissen, die
in der 108 Seiten umfassenden Schrift ge-
boten ist. (Jüd. Liter.-Blatt 22. Nov. 1882.)

**Die altchinesische Reichs-
religion**

vom Standpunkte der vergleichenden Reli-
gionsgeschichte dargestellt von
Julius Happel.

1 M.

Der Verfasser dieser gediegenen kleinen
Abhandlung unternimmt mit vielem Glücke
den Beweis, dass das herkömmliche Urtheil
von dem religionslosen Charakter der chi-
nesischen Moral auf einem Irrthum beruht....
(Prof. W. Schott in Deutsche Litt.-Zeitung
4. Nov. 1882.)

Bibliotheca Rabbinica.

Eine Sammlung der ältesten Midraschim
zum ersten Male in deutscher Uebersetzung
herausgegeben von Dr. August Wünsche.
2 M. die Lieferung.

- Lfg. 14. Der Midrasch Echa rabbati.
- Lfg. 15. Der Midrasch Schemot rabba.
- Lfg. 16. Der Midrasch Debarim rabba.
- Lfg. 17. Der Midrasch Schemot rabba.
- Lfg. 18. Der Midrasch Schemot rabba.
- Lfg. 19. Der Midrasch Debarim rabba.

Funfzigster Jahrgang.

... Mit diesem äusseren Fortschritt des
Ganzen lässt sich auch ein inneres Fort-
schreiten des Verfassers bei den einzelnen
Lieferungen deutlich erkennen. Die jedem
Buche vorangehenden Einleitungen zeugen
von dem sachlichen Verständniss des Ver-
fassers, das ihn befähigt, das Wesen des
Midrasch im Allgemeinen darzustellen und
den Inhalt im Specielleren wiederzugeben.
(Liter. Centralblatt.)

Als besonders abgedruckt erschienen:

Der
Midrasch
Schemot rabba

das ist

die haggadische Auslegung des
zweiten Buches Moses.

Zum ersten Male ins Deutsche übertragen
von

Lic. Dr. Aug. Wünsche.

Mit Noten und Verbesserungen von
Rabbiner Dr. J. Fürst u. D. O. Straschun.
9 M.

Der
Midrasch
Echa rabbati

das ist

die haggadische Auslegung der
Klagelieder.

Uebersetzt von

Lic. Dr. Aug. Wünsche.

Mit Noten von DD. Fürst und Straschun.
4 M. 50 s.

Der
Midrasch
Debarim rabba

das ist

d. hagg. Auslegung des 5. Buches
Moses.

Uebersetzt von

Lic. Dr. Aug. Wünsche.

Mit Noten von Dr. J. Fürst u. O. Straschun.
5 M.

Der
Midrasch
Echa rabbati

das ist

die hagg. Auslegung der Klage-
lieder.

Uebersetzt von

Dr. Aug. Wünsche.

Mit Noten von Dr. J. Fürst u. O. Straschun.
4 M. 50 s.

Das Christenthum

und

**die heutige vergleichende
Religionsgeschichte**

von

Julius Happel.

2 M.

Der Buddhismus

und

seine Geschichte in Indien.

Eine

Darstellung der Lehren und Ge-
schichte der buddhistischen Kirche

von

Heinrich Kern,

Professor an der Hochschule zu Leiden.

Vom Verfasser autorisirte Uebersetzung

von

Hermann Jacobi,

Professor an der Akademie zu Münster in Westphalen.
Erster Band. 8 M. 50 s.; gebunden 9 M.

Die
Vorsemitischen Kulturen
in Aegypten und Babylonien.

Mit einem Kärtchen im Texte.

Von

Fritz Hommel.

Zugleich Heft II. von:

**Die Semitischen Völker und
Sprachen.**

Als erster Versuch einer
Encyklopädie der Semitischen
Sprach- u. Alterthumswissenschaft

von

Dr. Fritz Hommel.

7 M.

Vorlesungen

über

Aesthetik

gehalten von

Karl Christian Friedrich Krause.

Aus Krause's handschriftlichem Nachlasse
und Nachschriften seiner Zuhörer

herausgegeben von

Dr. Paul Hohlfeld u. Lic. Dr. Aug. Wünsche.

7 M.

... Um so dankbarer ist das Verdienst
der beiden Editoren anzuerkennen, welche
in selbstloser Hingebung und Verehrung für
ihren längst heimgegangenen Meister die
Erreichung dieses Zieles herbeigeführt haben.
Eine Philosophie der Kunst, welche auf so
idealen Grundlagen, wie die Krause'sche,
sich aufbaut, ist auch heute nach Hegel und
Vischer noch berechtigt, die sympathische
Theilnahme aller derjenigen Kreise zu be-
anspruchen, welche in dem Materialismus